

## Das Evangelium zu Priestern und Nonnen bringen



Verteileinsatz in Burgos (Nordspanien)

Freitag, der 28. November 2003 in Aichach bei Hans Scheib. Der Kleinbus ist fertig und beladen, und alle Teilnehmer (drei Schwestern und sechs Brüder) sind startklar. Gegen 21 Uhr brechen wir in Richtung Spanien auf, genauer nach Burgos, im Norden des Landes gelegen. Mit den notwendigen mehr oder weniger kleinen Pausen erreichen wir dann am Samstag gegen 21 Uhr gut unser Ziel – Burgos. Endlich sind wir da, nach 24 Stunden Fahrzeit!

In Burgos arbeitet Guido Schult Hess, ein Schweizer, der schon 20 Jahre in Spanien als Missionar tätig ist und seit etwa drei Jahren in Burgos lebt. Der Herr schenkt ihm Gelingen. Das durften wir sehen. So hat er offene Türen zum Fernsehen, zum Rundfunk und auch zu den dortigen Zeitungen. Seine Kontakte reichen vom alten Stadtpräsidenten bis zu Beamten der Wasserwirtschaft. Der Herr Jesus lässt ihn wunderbare Hilfe auch durch ungläubige Menschen erfahren.

Guido brachte uns in unser Quartier. Bei einer Familie der dortigen Gemeinde wurden wir für diese ganze Woche hervorragend untergebracht und versorgt. Was uns beeindruckte und bei unserer Aufgabe auch an-

sportete: Diese junge Familie fand erst vor zwei Jahren zum Glauben, durch einen Verteileinsatz!

Am folgenden Tag, dem Sonntag, stieß der zweite Teil unserer Gruppe zu uns. Diese Geschwister (drei Männer, acht Frauen und zwei Kinder) waren am Samstag per Flug in Madrid bzw. Burgos eingetroffen. Zu ihnen gehörte David Metz, der zweite Einsatzleiter, der auch seine Familie mitnehmen konnte. Die anderen stammten im Wesentlichen von der Gemeinde am Gollierplatz 1 in München; fünf Geschwister kamen aus Österreich.

Die Brüdergemeinde in Burgos kommt in einem Kulturzentrum zusammen, und wir konnten an diesem Vormittag dabei sein. Es wurde natürlich alles übersetzt. Drei Geschwister legten beeindruckende Glaubenszeugnisse ab. Zum Mittag gab es bei Schult Hess' eine zünftige „Pael-la“, ein typisch spanisches Nationalgericht aus Reis und Meeresfrüchten. Danach führte uns Guido durch Burgos, zeigte uns die Stadt und klärte uns über einige kulturelle und historische Hintergründe auf. Natürlich besuchten wir auch ein echt spanisches Restaurant. Das war für einige von uns ein tolles Erlebnis.

Aber wir haben dann auch gearbeitet in Burgos, und zwar vom Montag bis zum Donnerstag. Nach dem Frühstück trafen wir uns zuerst zu einer gemeinsamen Andacht, die abwechselnd von den Brüdern vorbereitet wurde. Danach ging es zum Verteileinsatz. Bei Regen, Schnee (!) oder auch Sonnenschein verteilten wir „Franz, Freaks & Friends“ (evangelistische Zeugnismbücher, natürlich in Spanisch) und Kalendergutscheine. Unser Ziel waren die Briefkästen und auch mehrere Schulen. Wenn man schon mit russischen oder ukrainischen Briefkästen Bekanntschaft gemacht hat, sind die spanischen dagegen ein echt positives Erlebnis!

Kleine Überraschungen blieben nicht aus. So mussten wir am Montag nach dem Einsatz feststellen, dass die Kupplung am Auto defekt war. Zwei Vormittage waren nötig, um Ersatz und das dazugehörige Werkzeug zu besorgen. Wie gut, dass uns unser Gott einen Kfz-Mechaniker mitgeschickt hat. Dieser hat den Bus rechtzeitig zum Mittwoch wieder flottgemacht.

Unsere nächste Station hieß Madrid. Mit drei Fahrzeugen machten wir uns am Donnerstag dorthin auf den Weg. In Madrid gab Marilyn Manson, einer der zurzeit finstersten Rocksänger, ein Konzert. Natürlich kamen dort Leute von den Satanisten, der Gothic-Szene und andere düstere Zeitgenossen hin. Unsere Aufgabe war es, zum Ende der Veranstaltung an die nach Hause gehenden Besucher Bücher und Kalendergutscheine zu verteilen. Einige wurden wütend, und es gab Widerstand. Sie haben die Bü-



cher herumgeworfen, zerrissen oder auch angezündet. Dennoch konnten wir recht schnell unsere etwa 5000 Bücher verteilen. Schon am nächsten Tag rief Guido an und teilte uns mit, dass sich ein Mann gemeldet hatte. Er bat, nachdem er das Buch gelesen hatte, um Hilfe, ein neues Leben mit Jesus zu beginnen. Das hat uns sehr gefreut!

Wir „Bus-Fahrer“ starteten nach dem Konzert gleich in Richtung Heimat und erreichten Aichach wohlbehalten am Samstagmorgen, dem 6. Dezember 2003, um 4 Uhr. Das restliche Team, die „Flieger“, setzte nach einer Übernachtung in den Räumen der Gemeinde von Madrid die Verteilaktion in Burgos fort. Für sie hieß es noch bis zum Sonntag: Briefkasten-jogging in Burgos.

Gott gebraucht Menschen, und Gott öffnet Türen, auch Herzenstüren. Das haben wir wieder erlebt. Das konnten wir auch an vielen von Guido Schulthess erzählten Beispielen hören. Gern möchte er mit der Botschaft des Evangeliums auch Priester und Nonnen erreichen. Wir können dafür beten, denn Gott ist nichts unmöglich.

Lidia Scheib